

Tarifabschluss im öffentlichen Dienst

Leistung braucht gute Entlohnung – hohe Belastung für kommunale Haushalte

„Für die kommunalen Beschäftigten schafft die Einigung in den Tarifverhandlungen im öffentlichen Dienst einen Ausgleich für die erheblich gestiegenen Lebenshaltungskosten. Unbestritten ist: Wer gute Leistungen erbringt, muss gut entlohnt werden. Beschäftigte in kommunalen Diensten leisten Tag für Tag wertvolle Arbeit, ohne die unser Gemeinwesen nicht so gut funktionieren könnte – zum Beispiel in Kindertagesstätten, Pflege, Krankenhäusern, Bussen, Bahnen, bei Müllentsorgung, Wasserversorgung, Kanalisation, Bauhöfen und in den Verwaltungen“, erklärt der Vorsitzende des Bayerischen Städtetags, Straubings Oberbürgermeister Markus Pannermayr.

Für Beschäftigte gibt es eine Entgelterhöhung rückwirkend zum 1. April 2025 von 3 Prozent, ab 1. Mai 2026 von 2,8 Prozent; die Jahressonderzahlung für Beschäftigte soll ab 2026 erhöht werden; ab 2027 sollen die Beschäftigten einen weiteren Urlaubstag erhalten.

Für die kommunalen Haushalte bringt die Einigung eine schwer zu lösende Herausforderung, gerade in Zeiten unsicherer Steuereinnahmen und steigender Lasten, meint Pannermayr: **„Der Kompromiss hat für die kommunale Seite einen sehr hohen Preis. Die Tarifierhöhung bedeutet für kommunale Haushalte in Zeiten knapper Kassen eine enorme zusätzliche Belastung. Gerade für die wachsende Zahl von Städten und Gemeinden mit angespannter Haushaltslage ist die Tarifierhöhung schwer zu schultern.“**

Positiv bewertet Pannermayr die lange Laufzeit des Tarifvertrags bis Ende März 2027: **„Das bringt den Kommunen Planungssicherheit für die Aufstellung der Haushalte. Für die Bürgerinnen und Bürger erspart dies weitere Belastungen und Beeinträchtigungen durch Streiks in Kitas, Krankenhäusern und im Nahverkehr.“**